

GEMÜSEBEET ANLEGEN – DIE ERSTEN SCHRITTE

Du bist hochmotiviert und möchtest mit der ersten Gemüseaussaat starten? Dann stellt sich zunächst die wichtige Frage nach dem richtigen Standort für dein Gemüsebeet im Garten.

Steht dir ein sonniger, windgeschützter Platz zur Verfügung, ist diese Frage schnell beantwortet: Hier sollte dein Gemüse wachsen, denn fast alle Gemüsearten lieben die volle Sonneneinstrahlung. Vor allem wämeliebende Pflanzen wie Zucchini, Kürbis, Paprika und Bohnen können von der Sonne gar nicht genug bekommen. Liegt ein Teil deines Gemüsegartens eher in schattiger Lage, kannst du Mangold, Kohl, Spinat oder Möhren anbauen. Kräuter wie Basilikum, Petersilie und Schnittlauch fühlen sich in schattigen Bereichen deines Gartens ebenso wohl.



Sechs Gärtnerfehler und wie du sie vermeidest

DIE STANDORTWAHL

- Möglichst sonnig und windgeschützt
- Nicht neben einem Baum oder einer großen Hecke
- Eine möglichst gerade Fläche ohne Gefälle
- Ein Wasseranschluss oder Geräteschuppen in der Nähe

Stark durchwurzelt Böden oder viele Steine in der Erde sind für den Gemüseanbau nicht gut geeignet. Du kannst die Flächen trotzdem nutzen und dort Hochbeete oder Pflanzsäcke aufstellen.

HINWEIS

Pflanze dein Gemüse nicht direkt neben einem Baum oder einer großen Hecke, da die Wurzeln Feuchtigkeit und Nährstoffe aus dem Boden ziehen und es im Sommer schattig werden kann.

DIE GRÖSSE

Hast du dann den optimalen Platz für deinen Gemüsegarten gefunden, kannst du dir im nächsten Schritt die Form der Grundfläche überlegen. Prinzipiell sind deinem Geschmack und deiner Fantasie dabei keine Grenzen gesetzt.

Am praktischsten ist ein rechteckiger Grundriss. Hier können Beete und Wege leicht geplant werden. Weil Gemüse genügend Freiraum benötigt, um sich optimal zu entwickeln, sind die Pflanzabstände, die auf den Saatguttüten angegeben sind, am einfachsten in rechteckigen Beeten umzusetzen. Die Reihen können parallel zueinander in bester Entfernung gezogen werden und der vorhandene Platz wird effizient genutzt. Profigärten im Erwerbsanbau sind praktisch immer rechteckig. Die Beete sind dort in der Regel 120 cm breit, dazwischen liegen Wege von etwa 30 cm. Auch dir empfehlen wir diese Maße, da du so von beiden Seiten gut an dein Gemüse herankommst und die Pflege in der Saison einfach möglich ist.



Treppen, Wege, Platzbedarf – alles muss bedacht sein.

Allerdings bist du nicht auf Verkaufserlöse deiner Ernte angewiesen, deshalb können die Wege auch breiter gezogen werden. Überlege dir, ob du sie oft mit der Schubkarre befahren möchtest, du vielleicht mehr Platz für das Tragen von 2 Gießkannen benötigst oder dich schlichtweg nicht beengt fühlen willst. Ist das der Fall, dann solltest du mehr Platz für die Wege einplanen. Gestalte sie z. B. mit einer dicken Schicht Mulch, Holzplanken oder Trittsteinen. Natürlich kannst du die Erde über die Zeit auch einfach festtreten.

Neben rechteckigen Beeten sind natürlich auch viele andere Formen möglich, da hast du freie Hand. An den Rändern deines Gartens kannst du hübsche Beete in geschwungener Form anlegen und so die Struktur und Optik deines Gartens bestimmen. Auch ein Hügelbeet oder eine Natursteinmauer können Platz liefern für den Gemüseanbau. Außerdem ist auch eine Mischform aus beispielsweise einem großen Kreuz aus breiten Wegen mit kleineren »Trampelpfaden« zwischen den Beeten in den einzelnen Parzellen denkbar. Das alles sollen nur Anregungen sein. Du möchtest, dass dein Garten aus runden oder sternförmigen Beeten besteht? Nur zu!

Überprüfe bei deiner Planung immer, ob du noch Platz für eine Wasserstelle, einen Kompost, einen Tomatenunterstand oder andere Gartenelemente einplanen

möchtest. Wähle die Beetgröße, die sich für dich zunächst gut in das Bild des Gartens fügt und machbar erscheint.

Für Gemüsebeete mit einer Gesamtfläche von 10 Quadratmetern Grundfläche solltest du pro Woche im Schnitt 30 Minuten Zeit haben.

Bei allem Planen heißt es: Ruhe bewahren und bei größeren Anlagen ruhig auch noch ein- oder zweimal drüber schlafen. Bist du dir dann sicher, spricht nichts mehr dagegen, zur Tat zu schreiten. Kleine Beete oder ein Balkonbeet kannst du kurzfristiger starten und dir deine Lieblingsarten direkt einpflanzen.

DER GARTENBODEN

Wenn du den idealen Standort für dein Gemüsebeet gefunden hast, dann geht es darum, einen wichtigen Begleiter auf deinem Weg zum Gemüsegärtner beziehungsweise zur Gemüsegärtnerin kennenzulernen: den Gartenboden!

Bei Hochbeeten oder Topfkulturen kannst du die ideale Gemüseerde einfüllen. Möchtest du aber ein Gemüsebeet auf Bodenebene einrichten, dann solltest du dich mit der Erde vertraut und dein Beet urbar machen. Gute Erde für den Gemüseanbau ist feinkrümelig, hat einen hohen Humusanteil und ist frei von Steinen und Wurzeln.

GEMÜSEBEET STATT RASENFLÄCHE

Die meisten werden bei ihrem ersten Gemüsebeet vor einer Rasenfläche stehen, die es zu beackern gilt. Denn: Gras im Gemüsebeet konkurriert mit den Gemüsepflanzen um Licht, Nährstoffe und Wasser, außerdem enthält ein mit Gras bewachsener Boden oft Drahtwürmer, die sich besonders gerne über Kartoffeln und Salatwurzeln hermachen.

Wir stellen dir zwei Methoden vor, wie du deinen Rasen in ein Gemüsebeet verwandeln kannst.

Umgraben: Hast du kein professionelles Gerät wie eine Fräse oder Motorhacke zur Verfügung, dann stelle dich auf ein schönes Workout ein, denn du musst mit Spaten und Grabegabel arbeiten. Auf der nächsten Seite siehst du, was du zu tun hast. Nach dem Umgraben solltest du noch Steine und Wurzeln heraussammeln und die Oberfläche mit einem Rechen oder den Händen glattziehen.

Pappbeet anlegen: Für die zweite Variante zum Gemüsebeet brauchst du große Pappen ohne Aufdruck und Klebebandreste, gute Gartenerde, Mutterboden oder Kompost. Lege die Pappe auf den zukünftigen Beetbereich in einer Lage aus. Mit der Grabegabel oder einer Metallstange stichst du Löcher in die Pappe. Wässere nun die Pappe, sodass sie sich voll Wasser saugt. Installiere eine Umrandung, z. B. aus niedrigen Holzbrettern oder Steinen, die das Beet etwa 15 cm hoch umfasst. Fülle dann etwa 10 cm hoch Erde, Mutterboden oder Kompost ein. Gute, unkrautfreie Erde bekommst du z. B. in einem Kompostwerk.

Wir empfehlen das Pappbeet, wenn du dir sicher bist, dass keine Wurzeln durch nahegelegene Bäume in deinem Gemüsebeet wachsen. Mit einem Pappbeet bist du schnell fertig und durch die Zugabe von Kompost oder Mutterboden hast du eine gute Basis für deine erste Aussaat. Beim Umgraben kannst du direkt

anfangen und brauchst außer einem Spaten, einer Grabegabel und etwas Muskelkraft nichts weiter. Für welche Methode du dich auch immer entscheidest, das Ziel sollte eine feinkrümelige Erde ohne Wurzeln und Steine sein.



TO-DO

GEMÜSEBEET ANLEGEN DURCH UMGRABEN: **1.** Stecke das Gemüsebeet grob ab. **2.** Stich den Spaten in einem kleinen Viereck rundum 5 cm in die Erde und hebe dann möglichst parallel zum Boden die Grasnarbe ab. Diese kannst du auf den Kompost geben oder als Beetumrandung nutzen. **3.** Anschließend wird die Erde umgegraben. Stich hierfür mit dem Spaten in den Boden und drehe die Erde um. **4.** Stich mit einer Grabegabel alle 30 cm in den Boden, bewege die Gabel hin und her, um die unteren Erdschichten zu lockern.